

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **22=42 (1876)**

Heft 31

PDF erstellt am: **14.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Streitkräfte.

Bevor wir zur kriegsgeschichtlichen Darstellung der eigentlichen Offensiv-Operation des Generals Briand und des daraus sich entwickelnden Ueberfalls von Etrépany übergehen, ist es erforderlich, zunächst einen Blick auf den Zustand der sich einander gegenüberstehenden Truppen und auf das Terrain in Bezug auf die vorhandenen natürlichen oder künstlichen Hindernisse oder Erleichterungen für die Operation (Verbindungsstraßen, Flüsse, Wälder u. s. w.) zu werfen. — Zu einer richtigen Beurtheilung des in Rede stehenden Kriegseignisses wird man nie gelangen können, und mithin würde der aus dem Studium desselben gezogene Nutzen für die militärische Ausbildung von höchst zweifelhaftem Werthe sein, wenn nicht die beiden genannten, auf das schließliche Endergebnis so sehr influirenden Faktoren einer sorgfältigen Untersuchung unterzogen werden. Der Leser wird dann nicht verfehlen, seinen eignen kritischen Maßstab, unter Berücksichtigung der allgemeinen Situation und besonderer Beachtung und Beurtheilung der angeführten Mittel und Maßregeln, welche auf beiden Seiten zur Anwendung kamen, dem Ereignisse anzulegen und vielleicht ab und an mit der Ansicht des Verfassers nicht einverstanden sein. In dieser Proceßur liegt aber gerade das Interessante und Anregende des Detail-Studiums kriegshistorischer Ereignisse.

(Fortsetzung folgt.)

Zu Viel!

Zu viel ist es, wenn die Redaktion der Blätter für Kriegsverwaltung sich, wie dieses in Nr. 7 genannter Zeitschrift, in dem Artikel „Ein Eingriff in die Pressefreiheit“ geschehen ist, zur Vertheidigung der „Allgem. Schweiz. Militär-Zeitung“ aufwerfen will.

Diese angebliche Vertheidigung wollen wir später taxiren.

Die Gründe, welche uns veranlaßt haben, den Kampf gegen den Herrn Oberfeldarzt einzustellen, übergehen wir für heute. Immerhin bemerken wir, daß nicht „ein Dienstbefehl“ den Redaktor dazu veranlaßt hat, obgleich noch mehr als ein solcher von dem Herrn Oberfeldarzt (doch ohne Erfolg) angestrebt wurde.

Die Herren, welche in dem in Nr. 7 der Blätter für Kriegsverwaltung erschienenen Artikel verdächtigt werden sollen, sind unserer Fehde mit dem Herrn Oberfeldarzt ganz fremd.

Ihre Theilnahme beschränkt sich darauf, daß sie vielleicht unsere Artikel gelesen haben, und möglich ist es, daß dieselben sie gefreut haben, wie dieses bei vielen andern Offizieren auch der Fall war.

Zunächst möge uns gestattet sein, uns in den nächsten Nummern wieder mit dem Herrn Oberfeldarzt und der Militär-sanität zu beschäftigen. Bei späterer Gelegenheit wollen wir den Artikel „Ein Eingriff in die Pressefreiheit“ besprechen.

Am 1. August 1876.

Die Redaktion.

Publication de la réunion des officiers.

Cours d'art militaire par H. Barthelemy, capitaine au 84e régiment d'infanterie et professeur à l'école militaire de St. Cyr. Paris, librairie Charles Delagrave. Fascicules 14 et 15.

Von dem empfehlenswerthen Werke des Capitän Barthelemy, welches 20 Hefte umfassen wird, liegen das 14. und 15. Heft vor. Ersteres behandelt die Märsche der taktischen Einheiten höherer Ordnung (Division, Armee-Corps), letzteres die Schlacht. Die für beide Abhandlungen benutzten zahlreichen Werke sind am Ende jedes Heftes angegeben.

J. v. S.

Der Dienst des Generalstabes. Von Bronsart von Schellendorf, General-Major und Chef des Generalstabes des Gardecorps. Zwei Theile. Berlin 1876. E. S. Mittler & Sohn, königl. Hofbuchhandlung.

Das Erscheinen dieses für Generalstabs-offiziere und Offiziere, die sich für den Generalstab vorbereiten wollen, unentbehrliche Hilfsbuch hat einem großen, fühlbaren Mangel abgeholfen und wurde nicht allein von der deutschen, sondern auch von der österreichischen und französischen militärischen Presse — mit Freuden begrüßt. Den bislang noch wenig behandelten formellen Generalstabsdienst hat der Verfasser der eigenen Armee in großer Vollständigkeit (mit Ausnahme einiger dienstlich geheim zu haltender Materien) erschlossen und die fremden Armeen auf das aufmerksam gemacht, was ihnen fehlt.

Die „Generalstabsgeschäfte“ vom Hauptmann Boehn und die österreichischen Publikationen des Feldmarschalllieutenants Gallina (beide musterhaft geschrieben) behandeln immerhin nur Zweige des Generalstabsdienstes, und auch das in diesen Blättern bereits besprochene vorzügliche Generalstabswerk des belgischen Hauptmannes Baron Lahure (in französischer Sprache) kann sich an Vollständigkeit mit dem Bronsart'schen Werke nicht messen.

Der erste Theil der vorliegenden Schrift behandelt im Wesentlichen die im Frieden vorkommenden Berufs-geschäfte des Generalstabes (außer Betrachtungen über die Organisation des deutschen Heeres und einer Darstellung der Organisation der Generalstäbe der größeren, europäischen Heere sind die beim Bureaudienst im Frieden, bei größeren Truppenübungen und bei Reconnoissirungen vorkommenden Geschäfte hauptsächlich berücksichtigt), während der zweite Theil die Aufgaben vorführt, welche im Kriege an den Generalstab herantreten und gleichzeitig die Regeln angiebt, nach welchen die Erledigung der Geschäfte vor sich geht.

Wenn auch der bewältigte und für alle Armeen gültige gewaltige Stoff zunächst an die im deutschen Heere thatsächlich bestehenden Verhältnisse anknüpft und dadurch das Buch für den deutschen Offizier zu einem unentbehrlichen praktischen Handbuch für

den Dienst wird, so ist doch das allgemein brauchbare Material mit so großer Sachkenntnis zusammengestellt und geklärt, daß der Generalstabsoffizier jeder Armee das Bronsart'sche Werk mit dem größten Interesse lesen und studiren wird. Für den jungen schweizerischen Generalstab insbesondere wird das Buch sicher von großem Nutzen sein und viel zur Förderung seiner freien, geistigen Thätigkeit beitragen.

J. v. S.

Eidgenossenschaft.

Das Central-Comité des eidgenössischen Unteroffizier-Vereins an sämtliche Sektionen.

Werthe Waffenkameraden!

Wir bestätigen unser letztes Circular vom 28. Juni und erlauben uns, Ihnen heute das genaue Programm für das eidgenössische Unteroffizierfest samt den darauf bezüglichen nähern Details mitzutheilen.

Gleich unsern vorhergehenden festgebenden Sektionen haben wir den Preis der Festkarte auf Fr. 8 festgesetzt, und berechtigt dieselbe zu: Erfrischung in der Bierhalle Thoma beim Empfang — Erfrischung auf dem Schlachtfelde von St. Jakob — Kleines Nachtsessen in der Burgvogelhalle — Sonntag Mittag- und Abendbankett — Montag Hauptbankett. — Ferner berechtigt die Festkarte zu freiem Eintritt in den zoologischen Garten, zu den Museumssammlungen, Mittelalterliche Sammlung, Kunsthalle.

Laut § 7 der Statuten haben sämtliche Festtheilnehmer in Uniform zu erscheinen und werden dieselben in der gut eingerichteten Kaserne ohne Kosten einquartirt. Um für Vereinhaltung der nöthigen Zimmer in der Kaserne einigermaßen einen Anhaltspunkt zu haben, werden die Sektionen ersucht, die Zahl derjenigen angemeldeten Festtheilnehmer, welche es vorziehen im Gasthof zu logiren, uns namhaft zu machen.

Das Central-Comité hat gemäß § 35 unserer Statuten die Verfügung getroffen, daß die Passivmitglieder der einzelnen Sektionen an sämtlichen Uebungen am Feste mitkonkurriren können, und zwar mit gleicher Berechtigung wie die Aktivmitglieder. — Was die Uebungen speziell betrifft, sind die betreffenden Comité's mit der Ausarbeitung eines Reglements beschäftigt, und werden wir Ihnen dasselbe binnen Kurzem übermitteln.

Wir hoffen, gleich unsern Vorgängern, keine Fehlbitte zu thun, wenn wir Sie nach althergebrachter Sitte um baldige Uebersendung von allfälligen Ehrengaben, sei es als Belohnung für Preisaufgaben oder für einzelne Uebungen, ersuchen. Zum Voraus erstatten wir Ihnen unsern herzlichsten Dank dafür ab.

Nachdem wir Sie nun in das Festprogramm und die andern nähern Festdetails eingeweiht haben, rechnen wir auf Ihre zahlreiche Theilnahme am Feste. — Kameraden, es wird in letzter Zeit in unserm Vaterlande von gewisser Seite ziemlich unverschönten an unsern neuesten vorzüglichsten Militäreinrichtungen gerüttelt. Die durch den Grenzdienst von 1870/1871 endlich erlangene Reorganisation unseres Heerwesens wird neuerdings durch eine gewisse Klasse von kurzschäftigen und noch schlimmern Leuten in Frage gestellt. Die Liebe zu einem freien, unabhängigen Vaterlande wird vielerorts durch mancherlei kleinliche Sonderinteressen verdunkelt.

Kameraden, an uns liegt es, solchen Bestrebungen entgegen zu treten. Zeigen wir im Militärdienste und hauptsächlich auch auf dem freiwilligen Arbeitsfelde, daß wir uns best möglich ausbilden wollen, um im gegebenen Falle für die Unabhängigkeit unseres theuren Vaterlandes ganz und voll in die Schranken zu treten. — Ein solch freiwilliges Arbeitsfeld sind nun hauptsächlich die einzelnen Unteroffiziervereine und der eidgenössische Verband, und daß sie ein solches sind, wollen wir an unserer bevor-

stehenden Generalversammlung in allererster Linie durch vollständiges Erscheinen, und dann durch würdige Verhandlungen und gute Resultate liefernde Uebungen bewerkstelligen.

Nicht bloß die Sektion, sondern die ganze Stadt Basel, diejenige Stadt, die bei jeder Gelegenheit ihre freundeidgenössische Gesinnung kund giebt, sieht Ihrem zahlreichen Erscheinen mit Freude entgegen, und wird es sich angelegen sein lassen, unsere Bemühungen, den theuren Waffenkameraden aus allen Gauen des Vaterlandes, einige frohe und heitere Tage zu bereiten, nach allen Kräften zu unterstützen.

Noch wollen wir darauf aufmerksam machen, daß der erste Tag des Unteroffizierfestes mit der Feier der Schlacht von St. Jakob zusammenfällt. Die Bevölkerung Basels begeht dieses in unserer Schweizergeschichte so hochwichtige Ereigniß alljährlich durch eine bescheidene Feier; wir werden uns dieser Feier anschließen, und als wehrkräftige Söhne vom Rahmesfelde der Ahnen, uns für die darauffolgenden Festarbeitstage Eifer und frischen Muth holen.

Kommt also vollzählig an die schönen und äußersten Ufer des Rheins, und seid eines herzlichen Empfanges sicher.

Um über die allgemeine Theilnehmung am Feste einigermaßen im Klaren zu sein, müssen wir Sie schließlich noch ersuchen, uns bis spätestens den 12. August die Anzahl der Festtheilnehmer Ihrer Sektion bekannt zu geben.

Unserer baldigen frohen Vereinigung am Feste mit Freude entgegensehend, entbleiben Ihnen kameradschaftlichen Gruß und Handschlag.

Basel, den 29. Juli 1876.

Namens des Central-Comité's
des eidgenössischen Unteroffizier-Vereins:

Der Präsident:

Emanuel Kallard,
Infanterie-Feldwebel.

Der 1. Sekretär:

Gustav Adolf Gut,
Infanterie-Wachmeister.

Zusammensetzung und Eintheilung des Organisations-Comité's.

Präsident: Eman. Kallard, Feldwebel.

Sekretäre: Gust. Ad. Gut, Wachmeister; Aug. Widmer Id.

Diese drei bilden zugleich den Ausschuß für Aufstellung und Leitung der Arbeiten der Delegirten- und Generalversammlung. Abtheilung für:

1) Finanzen: 1. Delegirter Gust. Burdhardt, Lieutenant; 2. Delegirter Wilh. Bischer, Adjutant.

2) Empfang: 1. Delegirter Lucas Köhler, Feldwebel; 2. Delegirter Gust. Burdhardt, Lieutenant.

3) Polizei: 1. Delegirter St. Grünelsen, Wachmeister; 2. Delegirter Jacques Jauslin, Adjutant.

4) Quartier: 1. Delegirter J. Silbermangel, Oberlieutenant; 2. Delegirter Ad. Grunauer, Feldwebel.

5) Dekoration: 1. Delegirter G. Oppermann, Oberlieutenant; 2. Delegirter Bernhard Krauß, Lieutenant.

6) Wirtschaft: 1. Delegirter Aug. Widmer, Wachmeister. 2. Delegirter Arnold Weß, Wachmeister; 3. Delegirter Em. Stodmeyer, Wachmeister.

7) Uebungen: 1. Delegirter Gust. Donzé, Hauptmann; 2. Delegirter G. Oppermann, Oberlieutenant; 3. Delegirter Bernh. Krauß, Lieutenant.

Luzern. (Die Offiziergesellschaft der Stadt Luzern) hatte im Oktober 1875 den Vorstand wie folgt bestell: Präsident Hr. Oberstl. Dr. Robert Göbblin, der Militär-sanität, Vicepräsident Hr. Infanterie-Major Louis von Sonnenberg, Actuar und Cassier Hr. Schützenlieutenant Schacher.

Vorträge im Laufe des letzten Winters wurden gehalten:

1) Ueber Verpflegung von Truppen von Oberstl. Göbblin.

2) Ueber Besoldung und Bekleidung von Truppen von Hauptm. Landtwing.

3) Kriegskunst der Griechen von Major von Egger.